

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 60. [Digitalisat]

M I 317 · M I 318

M I 317

Bergwerksordnung

V.3.J.193 · Papier · 16 Bl. · 210 × 158 · Salzburg (?), 2. Dritt 16. Jh.

B IV⁸ + (II/2 + 2.I + II/2)¹⁶; neue Bleistiftfolierung. Alte Zählung: bis Bl. 10 Seitenzählung, dann Blattzählung. Bl. lose ineinanderliegend, früher gebunden. Schlechter Erhaltungszustand (Risse, braune Wasserflecken...). — **S** Schriftraum: (127–142) × (82–106), 14–23 Zeilen. Kanzleikursive, Überschriften in dt. Kanzleischrift, von einer Hand, wechselnde Schriftgröße, 2. Dritt 16. Jh. 1r: Titel von anderer, zeitgleicher Hand. — **E** Buchschachtel, früher anderer Inhalt (Aufschrift am R: *Pastoral wegen Unglauben*). — **G** Alte Signatur 1r: N. 146. — **M** Oberdeutsch.

- 1 (1r–16v) Bergwerksordnung für das Zillertal, erlassen von König Ferdinand I. und Eb. Matthäus Lang von Salzburg am 27.8. 1537 (unvollst.)

Üb.: *Perckhwerchsordnung über die pergwerch in Zillerthall sub 27 Augusti anno 1537.* Inc.: *Wir Ferdinand von Gottes genaden mehrer deß reichs... und wir Matheus von denselben genaden der h. Römischen kirchen bischöve (1v) cardinal erzbischöve zu Salzburg... thuen khundt... (2r) daß wir uns... ainer perckhwerchsordnung verglichen haben... Expl.: so soll auch unser perckhrichter auf ainer parthey begehren ausser rechtens nit khundtschafft aufnehmen, es wolte dan desselben gegenparthey darein verwilligen, so aber ain (bricht ab).*

Einteilung in Abschnitte (2r: *Durch wen und wie die grueben verlichen sollen werden; 7v: Von peuen und gerechtigkeit der grueben; 10r: Von lehenhaftten und gedingen; 13v: Von dem arzt und perckhzeug; 14v: Waß ain jeder der perckhrichter oder richter zu Krososperr(!)perg im Zillerthall zurichten und zuhandlen haben*). — Vgl. F. Gruber-K.-H. Ludwig, Salzburger Bergbaugeschichte. Salzburg–München 1982, 37 und 80.

M I 318 Mischhs.

Erbrecht

V.3.J.194 · Papier · 48 Bl. · 203 × 156 · Bayern/Österreich, 3. Dritt 16. Jh.

B Lagen: 6.IV⁴⁸; zwei zeitgleiche Seitenzählungen: 1) beginnt mit 29, zählt 14v und 15r als S. 56, endet mit 118 (=46r); 2) beginnt mit 17, endet mit 107 (=46r); neue durchgehende Blattzählung zählt das hintere Umschlagbl. als fol. 49. Starke Beschädigungen: am Beginn fehlt eine (?) Lage, Blätter weisen Löcher und braune Wasserflecken auf, Teile sind abgerissen oder zerknittert, z. T. Textverlust. — **S** Schriftraum mit Tintenlinien gerahmt: (171–173) × (124–126), davon oben eine 7 mm breite Zeile für Seitenzahlen abgetrennt; Zeilenzahl wechselnd; kurze Abschnitte in zwei Kolumnen. Kanzleikursive von einer Hand, 3. Dritt 16. Jh., Überschriften z. T. in Capitalis und dt. Kanzleischrift. — **A** 41v, 42v–44r: einfache Schemata von Verwandtschaftsbäumen (Federzeichnungen). — **E** Papierumschlag; am VD Titel von späterer Hand (17. Jh.?): *Zusammenstellungen des gemeinen und sächsischen Rechts.* Darunter Eintrag des Bibliothekars der Studienbibliothek (1. Hälfte 19. Jh.) Franz Ignaz Thanner (vgl. S. XV): *Mancum opus et ignotis auctoris.* Am HD neuere unleserliche Bleistiftaufschrift; 3 Bünde, Bindung ausgerissen, Lagen lose. — **M** Oberdeutsch.

- 1 (1r–46r) Erbrecht, dt. und lat.

1 (1r–4v) Nachkommen. (Anfang fehlt) Üb.: *Legitimatus (...).* Inc.: *Zeugt ein man einen sohn ausser der ehe in concubinatu und läßt denselben... legitimieren...*

2 (5r–10r) Vorfahren. Üb.: *2 Ad Ascendentes. In aufsteigender linien alß vatter muetter großvatter großmuetter ...* Inc.: (5v) *Stirbet jemandt und verläßt kheine khindter sonder seinen rechten vatter und muetter...*

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 61. [Digitalisat]

M I 318 · M I 330

1 3 (10v–26v) Seitenverwandte. Üb.: 3 *Ad Collaterales seu Transversales. Auf die seith warths verwandte alß schwester brueder vöttern ohmen...* Inc.: (11r) *Verstirbt ein man und läßt einem volbirttigen brueder...*

4 (27r–37r) Ehegatten. Üb.: 4 *Ad Conjuges. Auf den hinterlassenen ehegatten mann oder weib.* Inc.: (27v) *Sterben zweene eheleuthe von ein ander und es wird gefragt waß de eine theill auß des verstorbenen verlassenschaft haben solle...*

5 (37v–40r) Fiskus. Üb.: 5 *Ad Fiscum. In die fürstliche Rent Cammer in den Cammer Cassten oder dem Ambte.* Inc.: (38r) *Hat der verstorbene gar kheine verwandte in nider oder aufsteigenter oder seitwarthes linien biß auf den 10. grad...*

1–5 nach Feststellung des Sachverhaltes und der Erbbestimmungen (dt.) werden die Gesetzesstellen gemäß Ius Civile und Ius Saxonicum (lat.) gegenübergestellt.

6 (40v–46r) Anhang. Üb.: *Additio. Von der bluet- freundt- verwandt- und schwägerschafft und wie dieselbe zurechnen oder zu computiren sey.* Inc.: (41r) *In arbore consanguinitatis sunt observandae lineae, gradus et computationis modus...* Expl.: *könnte ich auch uxore extincta seine tochter nicht nemen quia mihi in eodem gradu affinitatis. Tantum.*

Praktische Beispiele und Anweisungen zur Berechnung der Verwandtschaftsgrade. 41v, 42v–44r: schematische Darstellungen.

(46v–48v) leer.

M I 330

Der Stricker

V.3.F.78 · Pergament · 1 Bl. · 203 × 160 · Bayern/Österreich, 4. Viertel 14. Jh.

B Abgelöster Spiegel (mit Verso-Seite aufgeklebt), Loch (Ø 10 mm) mit Textverlust. — S Schriftraum: 173 × (102–110), je 21 abgesetzte Verse auf Tintenlinien, jeweils Initiale des ersten Verses eines Reimpaars herausgerückt; Reimpunkte; Textualis von einer Hand, letztes Viertel 14. Jh. — E Karton-Mappe. — M Bairisch-österreichisch. — L K. Bartsch (Hsg.), Karl der Große von dem Stricker (*Bibliothek der gesamten deutschen Nationalliteratur* 35). Quedlinburg–Leipzig 1857, XL (Sigle c); neu aufgelegt in der Reihe *Dt. Neudrucke. Texte des Mittelalters*, mit einem Nachwort von D. Kartschoker. Berlin 1965 (zusätzliche Erwähnung der Hs. 434).

1 (1r–1v) Der Stricker: Karl der Große (Fragm.)

Inc.: ... die man vil vaste besloz
mit gewafen und mit wenden...

Expl.: von der himelischen gemeinsam
daz urteil ist über si getan (bricht ab).

Vv. 9636–9677 der Ausgabe von K. Bartsch, a. a. O. 254f. (Lücke in V. 9446 vgl. B).

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 318

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=8195